

Eine unglaubliche Herkunft

ein gefährlicher Stammbaum

Von MikoSpears

Kapitel 1: Ein ganz normaler Tag?

Kapitel 1: Ein ganz normaler Tag?

Pipip, pipip, pipip.

Genervt hau ich auf den Wecker, um ihn zum Schweigen zu bringen. Die Decke über meinen Kopf ziehend, versuche ich weiter zu schlafen. Jedoch macht Sirius mir eine Strich durch die Rechnung. „Aufwachen! Die Schule ruft!“, versucht er mich zum aufstehen zu bewegen und rüttelt sachte an mir. Ich jedoch antworte nur mit einem Grummeln und drehe mich auf die andere Seite um. „Zwing mich nicht ES zu tun, Reese.“ „Mhmmmm.“ Ich höre wie er mein Zimmer verlässt und versuche wieder ins Land der Träume zu reisen. „Ahhaaa.“, schreie ich auf. Etwas nasses und vor allem KALTES ist auf meinem Gesicht gelandet. Er hat es doch tatsächlich gewagt mich mit einem nassen Lappen abzuwerfen! „Ich hab dich gewarnt. Na los, komm frühstücken.“, fordert der schwarz haarige mich auf und verlässt erneut mein Zimmer. „Der Tag fängt ja gut an.“, murmele ich auf den Weg zur Küche vor mich hin. Ich lass mich auf meinen Platz am Tisch plumpsen und fange an zu essen. Nachdem ich mit dem Frühstück fertig bin, gehe ich mich anziehen. Eine Kurze Jeans, ein weißes Top, Boots und eine lockere, hellblaue, Ärmellose Weste. So sieht man mein Tattoo perfekt. Es ist das Japanische Zeichen für Freiheit. Dazu trage ich einen schiefen Gürtel, an dem, auf der tiefer gelegenen Seite, zwei große runde Anhänger sind. Da drauf sind einmal Ying und Yang und das Peace Zeichen. Ich lege mir noch mein Schwarzes Lederarmband und meine Hundemarken um. Zum Schluss binde ich mir noch einen Pferdeschwanz. Er reicht mir nicht mal bis in den Nacken, da meine Haare, wenn sie offen sind, mir gerade mal bis zu den Schultern reichen. Ich schnappe mir meine Umhängetasche, meine Kopfhörer und mein Skateboard. „Ich bin dann mal weg Siri, bis dann.“, verabschiede ich mich noch, bevor ich aus dem offenen Fenster, in der Küche, springe. „REESE, wie oft muss ich es dir das noch sagen?! Benutze gefälligst die Tür!“, brüllt Sirius mir noch hinterher. „Hahahaha! Solange wie ich bei dir wohne!“, schreie ich zurück und hänge mir grinsend meine Kopfhörer um den Hals.

Dabei fällt mir ein, ich hab mich noch gar nicht vorgestellt. Ich bin Reese. Ein ganz normales 17 jähriges High School Mädchen. Der Typ von gerade, dass war Sirius, mein

Pate. Ich laufe auf die Straße zu, springe auf mein Skateboard und fahre los. Mit dem Gesicht im Wind mache ich mich auf den Weg zur Schule. Ich biege gerade um eine Ecke und sehe meine beste Freundin, an unserem Treffpunkt, auf mich warten. „Yo, Samy!“, grüße ich sie. Ich halte vor ihr und begrüße sie mit einem Faustschlag. „Yo, Resy. Na, wie läuf's? Wo ist Charly?“, fragt mich Samy. Ihr richtiger Name ist Samantha, aber ich nenne sie Samy. So wie sie mich Resy nennt. „Geht. Charly hat heute erst zur zweiten Stunde.“, antworte ich schlicht. Zusammen, auf unseren Skateboards, machen wir uns auf den Weg zur Schule. „Die Glückliche. Wieso geht?“ „Siri hat mich mit einem nassen Lappen aufgeweckt. Ich denke das sagt alles.“ „Schon wieder? Tja, wenn man ein Morgenmuffel ist, kein Wunder.“, meint Samy kopfschüttelnd. „Ehy, so schlimm bin ich nicht.“ „'türlich.“, antwortet sie sarkastisch und erhöht ihr Tempo. „Nein, ich bin nicht so schlimm. Hey, Samy! Warte!“, rufe ich ihr nach und erhöhe ebenfalls mein Tempo. Ding Dong. „Scheiße, schon wieder zu spät! Dieses mal darf ich bestimmt nachsitzen. Mist!“ Weiter fluchend versuche ich so schnell wie möglich zum Unterricht zu kommen.

„Miss Red, Sie sind schon wieder zu spät!“, donnert meine Lehrerin mir schon entgegen, als ich den Klassenraum betrete. „Sie müssten sich doch schon daran gewöhnt haben, dass ich immer zu spät komme.“, entgegnete ich frech, wie immer. Mit einem fetten Grinsen im Gesicht, gehe ich zu meinem Platz und setzte mich hin. „Das gibt Nachsitzen, miss Red!“ „Jaja, wie sie meinen.“ „Das reicht. Raus mit Ihnen.“ Mit dem Zeigefinger, zeigt die Pädagogin auf die Tür. „Mit dem größten Vergnügen.“ Und schon war ich vor der Tür.

„Sag mal, musste das sein, Reese. Du bist zur Zeit nicht gut beim Direx zu sprechen.“, meckerte mal wieder Amy, eine Freundin. „Da redet man einmal ein bisschen respektlos mit einem Lehrer und schon kann keiner einen leiden.“, beschwerte ich mich genervt. „Ein bisschen? Du bist fast aus gerastet! Und du hast ihn vor der gesamten Klasse angeschrien und beleidigt.“ „Mister Conner hat mich auch provoziert!“, verteidige ich mich weiter. „Trotzdem kannst du nicht derart mit Lehrern reden.“ „Sirius musste sogar deswegen gestern zum Direx. Habt ihr eigentlich schon darüber gesprochen?“, mischt sich nun auch Charly, meine Sandkasten Freundin und Nachbarin ein. „Nein. Als er nach dem Gespräch nach Hause kam, hat er kein Wort mit mir gewechselt. Aber heute Morgen ist er normal mit mir umgesprungen. Er will wohl, dass ich von mir aus mit ihm rede, da ich sonst abblocken würde.“ „Dann rede mit ihm. Was hat Mister Conner eigentlich gesagt, dass du so wütend wurdest.“, fragte mich wider Amy. Sofort wird mein Blick traurig und ich senke meinen Kopf. Auf einmal ist der Boden viel interessanter als das Gespräch. „Ich glaube, dass geht uns alle nichts an.“, erhebt Samy nun auch das Wort. Dankend Blicke ich sie an und lächle leicht traurig. Samy hat gestern alles mitbekommen, sie sitzt ja in Bio neben mir. Sie weiß ganz genau, dass ich darüber nicht reden möchte. Sie ist auch die einzige aus meinem Freundeskreis, mit der ich über dieses Thema reden kann. Die Anderen wissen darüber Bescheid, aber darüber rede ich nur mit Samy und Siri. „Ja, aber...“, setzt Amy an doch ich unterbreche sie. „Sorry, aber ich muss los, zum Nachsitzen. Man sieht sich Montag, Mädels. Schönes Wochenende euch.“, verabschiede ich mich schnell und

renne Richtung Nachtsitzraum. »Toll. Es ist Freitag und ich muss Nachsitzen. Nur weil ich meine dämliche Klappe nicht halten konnte.«

„Endlich draußen! Und jetzt ab nach Hause.“ Mit diesen Worten, mache ich mich auf den Heimweg. Gerade biege ich um eine Ecke, als mir ein Laden ins Auge springt. „Cool! Ein Anime/Manga Fan Shop. Das sehe ich mir mal an.“ Voller Begeisterung betrete ich den Shop. Ja, ich liebe Mangas und Animes. Es ist eine echt magische und fantastische Welt. Voller Abenteuer. So ein Leben wie die Manga Figuren wünsche ich mit auch. „Guten Tag, kann ich dir vielleicht helfen?“, fragt mich direkt ein Verkäufer. Wie ich das hasse. Du kommst gerade in einen Laden, willst dich umsehen und schon kommt ein Verkäufer und will dir 'helfen'. „Danke, aber ich will mich nur ein wenig umsehen.“, erwidere ich freundlich, obwohl ich ihn am liebsten mit meinen Blicken erdolcht hätte. „Gut. Wenn du Hilfe brauchst, sag einfach Bescheid.“ Und schon war er weg. Na, ein Glück. Ich sehe mir den Shop genau an. Die Wand rechts neben der Tür ist mit Regalen ausgestattet, die alle mit Mangas gefüllt sind. Jedes was nur annähernd berühmt ist, kann man hier kaufen. Die Wand gegenüber der Tür ist mit Fanartikeln überhäuft. Von Schlüsselanhänger, über Plüschtiere zu DVDs. Alles mögliche ist da. Links neben der Tür steht die Kasse und den Rest der linken Seite übernehmen Costplay Kostüme. Also alles was das Manga/Anime Herz begehrt. Staunend sehe ich mir alles genau an. Ich nehme mal das ein oder andere Manga zum durchblättern und überlege mir einen Schlüsselanhänger zu kaufen. Während ich mich umsehe, geht der Verkäufer durch eine Tür, nicht weit weg von mir. Aus reiner Neugier, gucke ich durch den offen gelassenen Spalt. Dort sehe ich einen komischen leuchtenden Kompass. Es sieht aus wie ein Holzarmband mit einer Glaskugel drauf und oben hängt eine Kompassnadel. Er schimmert in den Farben rot und blau. Ich hab das Gefühl, als ob dieser Gegenstand mich anzieht. Als ob ich in einer Art Trance bin, habe ich nur den Wegweiser im Blick. Gerade will ich darauf zu gehen, als der Verkäufer die Tür aufmacht und wieder rein kommt. Die Tür hinter sich schließend, schaut er mich überrascht an. Aus meiner Trance gerissen blicke ich ihn verwundert an. „Ähm, was war das für ein Armband mit dieser Leuchtenden Kugel?“, frage ich sofort nach. „Das geht dich gar nichts an.“, faucht er mich sofort an. „Ich wollte doch nur wissen...“ „Das ist mir egal. Na los, VERSCHWINDE!“ Zum Ende hin wird er immer lauter und kommt mir bedrohlich näher. „Okay, sorry. Ich war halt neugierig. Ich gehe ja schon.“ Mit den Händen in der Hose, mache ich mich auf den Weg zum Ausgang. „Ach und übrigens. Wenn Sie mit all ihren Kunden so umspringen, müssen sie bald schließen. Vergessen Sie das nicht.“ Mit einem frechen Grinsen verlasse ich den Fanshop und mache mich auf den Weg nach Hause. »Also ehrlich, was hat den Gebissen. Hm, wenn der so empfindlich auf diesen Kompass, oder was auch immer das ist, reagiert muss es einen Grund dafür geben und ich werde herausfinden welchen. Am besten ich statte dem Laden einen kleinen nächtlichen Besuch ab.« Mit einem entschlossenen Grinsen, schließe ich die Haustür auf. „Ich bin wieder zu Hause.“, verkündete ich. „Wieso bist du so spät dran?“, fragte der schwarz Haarige verwundert und kommt in den Flur. „Und wieso benutzt du die Tür? Sonst nimmst du doch auch immer das Küchen Fenster.“, kam die nächsten Fragen mit belustigtem Unterton. „1. Ich musste Nachsitzen und 2. Ich will mir dir reden und da finde ich es unpassend durchs Fenster zu kommen.“, erklärte ich und meine Stimmung wurde wieder viel trüber. „Was ist los, Reese.“, fragt

er mich besorgt. Ich begeben mich zum Wohnzimmer und setzte mich auf das Sofa. „Ich wollte mich dafür entschuldigen, dass du gestern zum Direx musstest. Tut mir Leid.“, sagte ich. Mein Blick senkte sich, ich stelle meine Füße auf das Sofa, ziehe meine Knie an und schlinge meine Arme um meine Beine. „Hey, das war doch nicht so schlimm. Was ist den genau passiert?“ „Wir sollten in Bio einen Stammbaum machen. Und wie du dir vorstellen kannst, konnte ich keins vorzeigen. Ich hab versucht Mister Conner zu erklären, das ich keins habe. Dann ist es zur Diskussion gekommen. Er meinte, dass ich mit so einer billigen Ausrede nicht bei ihm ankommen soll. Daraufhin bin ich sauer geworden und laut. Ich hab mich zu sehr rein gesteigert und hab ihn angebrüllt und beleidigt. Er hat mich dann nur noch zum Direx zitiert.“, erzähle ich trübselig. Während meiner Erzählung setzt sich Sirius zu mir und legt seinen Arm um mich. „Das verstehe ich vollkommen. Ist klar das du so reagiert hast. Ich hätte es nicht anders getan.“, versucht er mich aufzubauen. Es klappt nicht wirklich, aber ich fühle mich schon besser und nicht mehr schuldig. „Danke Sirius. Jetzt geht es mir schon besser.“ „Immer wieder gerne.“ Der schwarz Haarige lächelte mir noch aufmunternd zu, bevor ich mich in mein Zimmer begab.

„So, hier ist der Laden. Hervorragend! Ich wusste doch das um zwei Uhr Nachts niemand mehr hier rum läuft. Wenn ich mich auch nicht erwischen lasse, ist kein Ärger in Sicht. Ich sollte mich aber trotzdem beeilen.“ Mit einem hinterlistigen Grinsen, nehme ich eine Haarspange von meine Gürtel und mache mich dran das Schloss zu knacken. Nur wenige Handgriffe benötige ich um die Tür auf zu bekommen. Schnell schleiche ich mich rein und schließe die Tür hinter mir. Ich will schließlich nicht das jemand mich entdeckt. Ohne mich umzusehen gehe ich auf die Tür zu hinter der das Armband sein müsste. Ich rüttelte an dieser. „Natürlich. Abgeschlossen. Das hätte ich mir auch denken können!“ Doch mit ein paar Handgriffen ist auch dieses Problem Gelöst. Mit großer Anspannung, woher die kommt, keine Ahnung, betrete ich den Raum. Sofort gucke ich auf die Stelle, an der ich den eigenartigen Kompass gesehen hab. „Er ist weg?!“